Russland, den 22.12.

Liebe Maria!

Du wirst ziemlich Augen machen, wenn der Postbote seinen Gang macht und bisher noch keine Antwort auf den Brief vom 23.11. (hat). Besten Dank dafür, ebenso für den heute erhaltenen. Wie ich mich über ein paar freie Zeilen freue, wird Dir sicherlich einleuchten. Der Tag geht zu gewöhnlich oder ohne besondere Vorkommnisse zur Neige. Die Töne, die man ausposaunen könnte, verklingen ganz + gar in dem Land. Ich habe ein volles Bedürfnis, einmal in frischem Kreise mich zu tummeln, zu flöten und zu singen. Mir geht bald das Gefühl auf, dass alle Knochen müde (sind) + träge nur die Arbeit machen. Es ist wirklich ein lähmendes Gefühl und doch wächst ein Wille, mein Jungsein auch wahrzunehmen. Gerade beim Durchlesen Deiner Zeilen empfinde ich dieses sehr. Aber ich will nicht klagen. Wenn jemand klagt, gibt er sich schon zu viel zufrieden.

In den Ätherwellen erklingt soeben ein lustiges Lied des Berliner Mozartchores. Im vorigen Jahr hörte ich in der Tonhalle zu Düss. diese frohen Stimmen. Ein Kamerad singt nur einige Silben und das ist, es geht alles vorüber, es geht alles vorbei.

Über eure Verständigung mit Gertrud freue ich mich sehr. Mutter teilte es mir auch sehr freudig mit. Ich glaube, gerade wo Gertrud zu hause war, ist dieses doppelt so hoch zu werten. Also meine besondere Anerkennung.

Eigentlich bin ich erstaunt über das Aufleben eures engeren Kreises. Es ist doch etwas Schönes, wenn man das Religiöse mit dem Frohsinn vertauschen kann.

Wo man sich schon besser in gewisse Kreise eingelebt hat, erklingen auch schon fröhliche Worte. Es ist dann schon interessanter.

Teile bitte Paula mit oder frage an, ob sie noch für mich einen Film hat. Ich habe wieder etwas Lust bekommen, die kl. Erlebnisse festzuhalten.

Sei bestens gegrüßt von

Deinem Bruder Alfred